



## Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

An den  
Vorsitzenden des  
Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn  
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 29.06.2011

**AN/1381/2011**

### **Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	14.07.2011

### **Kein Zwangslernen der türkischen Sprache**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der BÜRGERBEWEGUNG PRO KÖLN im Rat der Stadt Köln bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 14. Juli 2011 zu setzen:

Die Verwaltung wird beauftragt, alle so genannten bilingualen Maßnahmen in Kindergärten zu stoppen, bei denen durch türkische Kindergärtnerinnen die Kinder ausschließlich in türkischer Sprache pädagogisch betreut werden.

Zur Begründung: In so genannten bilingualen Sprachangeboten in Kindergärten der Stadt Köln sollen so genannte Nativespeaker wohl anscheinend nur in türkischer Sprache mit den Kindern kommunizieren, um auf diesem Wege die angebliche Zweisprachigkeit zu ermöglichen. Unabhängig davon, dass man eine Sprache nur beherrscht, wenn man sie nicht nur sprechen, sondern auch lesen und schreiben kann und unabhängig vom pädagogischen Nutzen und dem tatsächlichen Schaden, der durch das pädagogische Konzept angerichtet werden kann, wird auf diesem Wege ein vollkommen falsches integrationspolitisches Signal gesetzt. Anscheinend haben sich OB Roters und seine Verwaltung diese Appelle von Türken-Premier Erdogan bei seinen Reden in Deutschland zueigen gemacht und wollen beginnen mit dem Kindergarten die türkische Sprache in der Stadtverwaltung als Arbeits- und Verkehrssprache zur Geltung kommen lassen.

Dass Gäste beziehungsweise Dauergäste, die sich in Deutschland aufhalten, in der türkischen Sprache kommunizieren dürfen, um dann gegebenenfalls bei der Integration in das Herkunftsland besser eingegliedert zu werden, wird ausdrücklich begrüßt. Das Konzept der Verwaltung, Menschen in der Betreuung von Kindern einzusetzen, die die türkische Sprache von Geburt an gelernt haben, hauptsächlich in der Sprache kommunizieren sowie auch denken (im verwaltungsinternen Jargon auch

Nativespeaker genannt) vermindert **aber** tatsächlich die Bildungschancen unserer Kinder, da in Deutschland alle weiterführenden Bildungswege in der Schriftsprache Deutsch absolviert werden müssen. Dass hierbei tatsächlich ein Türkischzwang auf die Kinder ausgeübt wird, liegt auf der Hand, da sie sich die Kindertagenerzieherin schließlich nicht aussuchen dürfen. Bei der geschilderten Praxis der bilingualen Angebote in Köln scheint es sich um einen **verunglückten** Ausfluss der Multi-Kulti-Ideologie auf Kosten der deutschsprachigen Bevölkerung zu handeln, zumindest für die Eltern, die ihre Kinder in einen solchen Kindergarten schicken müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Jörg Uckermann